



Foto: Schuster

### **Herr Dr. h.c. Hans Bergel<sup>1</sup>**

*Der 1925 in Rosenau<sup>2</sup> (Siebenbürgen) geborene Schriftsteller entkam dem Kriegsdienst durch das Kriegsende, der Deportation in die Sowjetunion durch die Flucht in die Berge. Trotz politisch begründeter Haftstrafen machte er sich als Sportler, Autor und Kulturredakteur der Kronstädter<sup>3</sup> (Braşov) „Volkszeitung“ einen Namen. Mit Schreibverbot belegt, reiste er 1968 nach Deutschland aus und war weiterhin als Journalist, Autor und Herausgeber von Sachbüchern und Belletristik tätig. Für sein umfassendes Werk zu südosteuropäischen Themen wurde er vielfach geehrt.*

#### **1. Warum kamen Sie nach Deutschland bzw. nach Bayern?**

Mein Motiv war nach dreimaliger Einkerkering aus politischen Gründen<sup>4</sup> die Freiheit.

#### **2. Wie kamen Sie nach Bayern?**

Als ich 1968 in die Bundesrepublik Deutschland kam, war ich 43 Jahre alt. Ich kam allein, meine Frau und unsere drei Kinder lebten seit 1965 bereits in Bayern. Nach meiner Haftentlassung 1964 war mir daran gelegen gewesen, Frau und Kinder in Sicherheit zu bringen.

#### **3. Wie erlebten Sie die Aufnahmebereitschaft?**

Die ungewohnte Freundlichkeit beeindruckte mich.

#### **4. Konnten Sie problemlos als Deutscher unter Deutschen leben oder empfanden Sie Unterschiede in Kultur und Mentalität?**

Als Staatsbürger erlebte ich es als problemlos. Als Privatmann war ich mir erheblicher Mentalitätsunterschiede bewusst.

#### **5. Kam es zu Konflikten?**

Als engagierter Verfechter menschenrechtlicher Forderungen hinsichtlich der Lage meiner Landsleute in Rumänien wurde ich von deutschen Medien mehrfach als „Nationalist“ verdächtigt, der ich nachweislich niemals war. Das führte zu einem Grundkonflikt mit Medienvertretern, dessen Folgen ich bis heute zu spüren bekomme. Ich reagierte auf die Unterstellung in einem Funkinterview des Bayerischen Rundfunks mit der Replik: „Würde ich mich für Schwarze oder Indianer verwenden, sähe ich mich vermutlich mit Anerkennung und Lob überschüttet.“

#### **6/7. Wovon lebten Sie? Fanden Sie Arbeit?**

Nach Gelegenheitsarbeiten am Bau, als Industrie-Nachtwächter, Bürohelfer, Ghostwriter und Fernseh-Texter in Hamburg war ich von 1970 bis 1989 Schriftleiter der Siebenbürgischen Zeitung, ständiger Außenmitarbeiter des Bayerischen Rundfunks, gelegentlicher journalistischer Mitarbeiter bei rund 50 Periodika, Autor von bis zuletzt 49 Büchern. 1971 erwarb ich in München eine staatlich geförderte Familienwohnung.

<sup>1</sup> Paraphrasiertes Interview mit Herrn Dr. h.c. Hans Bergel aus dem Jahr 2016.

<sup>2</sup> Rumänisch Râşnov.

<sup>3</sup> Rumänisch Braşov.

<sup>4</sup> 1947 als antikommunistischer Partisan, 1954 als kritischer Redakteur, 1959 als kritischer Schriftsteller.

**8. Dachten Sie an eine Rückkehr in Ihre Heimat?**

30 Eine Rückkehr nach Rumänien wäre das Eingeständnis eines Irrtums gewesen. Diese  
Genugtuung dem kommunistischen Regime zu verschaffen, war ich, bei dem, was ich  
hinter mir hatte, nicht bereit. Doch dachte ich bereits 1969 an eine Emigration nach  
Kanada, da mich das gesellschaftliche Klima in der BRD im Hinblick auf die 68er-  
Bewegung – RAF<sup>5</sup> – anwiderte. Das Vorhaben scheiterte an der  
35 Einverständnisverweigerung meiner Frau im Blick auf die minderjährigen Kinder, ohne die  
ich das Land nicht verlassen wollte.

**9. Haben Sie Ihre alte Heimat seither besucht und welche Beziehung haben Sie zu ihr bzw. zu ihren Bewohnern?**

1975-1990 hatte ich wegen meiner publizistischen, gegen das Regime<sup>6</sup> in Bukarest  
gerichteten Aktivitäten Einreiseverbot. Seit der „Wende“ bin ich jedes Jahr ein-, zweimal in  
40 Rumänien; bisher zum letzten Mal 2016. Jedes Mal mit Literaturlesungen in rumänischer  
Sprache, mit Vorträgen sowie ca. 100 TV-, Funk- und Presse-Interviews.  
Einerseits Übersetzungen meiner Bücher, einzelner Essays sowie Erzählungen ins  
Rumänische, andererseits Übersetzungen meinerseits aus dem Rumänischen „binden“  
45 mich an das Land, in dem ich zahlreiche Literatur-Preise, Ehrungen etc. erhielt. Das Gefühl,  
im Land meiner Geburt heimisch zu sein, richtet sich nicht allein auf Siebenbürgen. Dank  
der zahlreichen Freunde, die ich nach 1989/90 unter rumänischen Autorenkollegen – etwa  
Romulus Rusan, Ana Blandiana, Gheorghe Muiat u.a. – gewann, und nicht zuletzt durch  
die wiederaufgenommenen Verbindungen zu ehemaligen Häftlings- und vor allem auch  
50 Sportkollegen aus gemeinsamen Jahren in den Nationalmannschaften<sup>7</sup> entstand ein relativ  
großer Kreis von Menschen, in deren Mitte ich mich gut aufgehoben weiß.

**10. Sind Sie und Ihre Familie in Bayern „angekommen“? Was haben Sie dazu beigetragen, bzw. welches waren die größten Hindernisse, die Sie dabei überwinden mussten?**

55 Keines meiner Kinder lebt in Bayern. Ihr Verhältnis zur bundesdeutschen Gesellschaft ist  
gelegentlich zwiespältig, Prägungen durch das Geburtsland, in dem sie die Kindheit  
verbrachten, blieben bei den beiden älteren erhalten. Ich ermöglichte ihnen das Studium  
und war als Vater präsent, wo sie meiner bedurften, vor allem auch nach der Scheidung  
1973, bei der ich die Obhutspflicht übernahm. Erst im Erwachsenenalter berichteten sie mir  
60 von den erheblichen inneren Irritationen vor allem infolge der häufigen Ortswechsel, denen  
sie nach dem Eintreffen in der Bundesrepublik ausgesetzt waren. Die vaterlosen Zeiten –  
1959-1964 durch die Gefängnishaft und 1965-1968 durch die Trennung im Rahmen der  
Aussiedlung – hinterließen ebenso Verletzungen, deren Heilung lange Jahre in Anspruch  
nahm.  
65 Die „größten Hindernisse“ waren demnach nicht materieller, sondern seelischer Natur.

---

<sup>5</sup> Die Abkürzung RAF steht für die Rote Armee Fraktion. Sie war eine linksextremistische terroristische Vereinigung in der Bundesrepublik Deutschland, die für 33 Morde an Führungskräften in Politik, Wirtschaft und Verwaltung verantwortlich war.

<sup>6</sup> Nicolae Ceaușescu baute in Rumänien zwischen 1965 und 1989 eine Diktatur nach stalinistischem Vorbild auf. Mit Hilfe des Geheimdienstes Securitate ließ er jeglichen Widerstand sofort unterdrücken. Wichtige Ämter wurden mit Mitgliedern der Familie besetzt.

<sup>7</sup> Er war sowohl in der Nationalmannschaft der Leichtathletik als auch der Skiabfahrt.